

## Mitteilungen des Vorstands

### Homepage WissHom, was gibt es Neues?

1. Die Homepage wurde in den letzten Wochen grundlegend erweitert. Mit neuem Layout in der C.I. von WissHom wird auf den ersten Blick deutlich, dass WissHom ein neuer Verein, eine eigenständige Community ist, die eine besondere Rolle in der Homöopathielandschaft einnimmt.
2. Während Gäste noch ein wenig warten müssen, bis ein öffentliches Forum angeboten werden kann, haben Mitglieder eine breite Palette von Foren und Arbeitsgruppen, an denen sie sich beteiligen können:
  - Forum Falldokumentation
  - Forum Forschung
  - Forum Glopedia
  - Forum Lehre
  - Forum Mitglieder
  - Forum Qualitätsförderung
  - Forum Sommerkurs
  - Forum Vorstand
  - Forum Website-Entwicklung
3. Unter einer umfangreichen Linksammlung finden sie Informationen über
  - Institutionen und Organisationen
  - Publikationsorgane
  - Berufsverbände
4. Als Nächstes wird eine umfangreiche Dokumentation zum Stand der wissenschaftlichen Forschung erstellt. Hier bekommen Sie einen Einblick in aktuellste Studien, die gerade veröffentlicht werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir natürlich geltendes Presserecht wahren müssen und für Gäste nur diejenigen Daten zeigen können, deren Veröffentlichung bereits zugestimmt worden ist.

Hein Reuter

### Glossar der Repertoriumbegriffe

Die Sektion Lehre der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) hat ein Glossar von missver-

ständlichen Begriffen aus den homöopathischen Repertorien erarbeitet.

Es wurden zunächst 48 Begriffe definiert, die auf der WissHom-Website veröffentlicht worden sind. Sie sollen allen Anwendern von Repertorien dienen, insbesondere beim Beginn der Aus- und Weiterbildung die Arbeit erleichtern. Ergänzungen und Anregungen sind herzlich willkommen.

Gerhard Bleul, lehre@wisshom.de

### WissHom-Umfrage

**Welche Fragen haben praktizierende Homöopathinnen und Homöopathen an die Wissenschaft?** Wir haben die Teilnehmenden des WissHom-Gründungskongresses 2010 befragt und konnten so eine Liste mit etwa 60 Fragen zusammenstellen.

Natürlich interessieren auch Praktiker Fragen der Grundlagenforschung, z.B. nach den bio-physikalischen Wirkmechanismen homöopathischer Arzneimittel, oder ob es (epi-)genetische Grundlagen miasmatischer Belastungen gibt.

Nicht ganz so selbstverständlich war jedoch, wie viele der Fragen sich mit Grundannahmen beschäftigten, bei deren Beantwortung man zwangsläufig auf wissenschaftstheoretisches Terrain gelangt, wie z.B. „Was ist Homöopathie?“, „Existiert Homöopathie überhaupt?“, „Was verstehen wir unter Heilung?“. Andere fragten nach Sinn und Zweck historisch gewachsener Begriffe, wie z.B. „pathognomonisch“, „Konstitutionsmittel“, oder auch „Miasmen“.

Ebenfalls weit oben auf der Liste standen Fragen zur Evaluation der Effektivität unterschiedlicher Verschreibungstechniken bzw. nach „objektivierbaren Kriterien für die Potenzwahl“. Auch nach der Qualität der homöopathischen Arzneimittelprüfungen, Materia medica und Repertorien wurde gefragt.

Interessant war, dass es bei dieser kleinen Umfrage keine Fragen zum Thema Lehre gab. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass der Bezug der Lehre zum Thema

Wissenschaft und Forschung in der Homöopathie erst noch hergestellt werden muss.

### Welche Konsequenzen lassen sich aus dieser kleinen Umfrage für die weitere Arbeit von WissHom ableiten?

Den größten Diskussionsbedarf scheint es bezüglich wissenschaftstheoretischer Grundlagen zu geben. An den vielen Fragen zu homöopathischen Theoriekonzepten, die sich über viele Generationen von Praktikern entwickelt haben, zeigte sich auch, wie wichtig die historische Quellenforschung für die weitere Entwicklung der Homöopathie ist.

Solche Diskussionen könnten alle Sektionen inspirieren. Wir könnten bspw. untersuchen, ob nicht viele klinisch relevante Fragestellungen mit qualitativer Forschung zu klären wären, andere wiederum mit Hilfe von klug angelegten Einzelfallstudien-Reihen durch niedergelassene Praktiker. Wichtig scheint uns auch, dass homöopathische Praktiker ihre Fragen in die Forschung einbringen, denn Forschungsprojekte ohne echten Bezug zur homöopathischen Theorie, wie auch endlose Theorie-diskussionen ohne Bezug zu empirischer Forschung gibt es ja schon genug.

Allen, die mit ihren Fragen zu dieser Liste offener Fragen beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Den kompletten Text der Umfrage finden Sie unter [www.wisshom.de](http://www.wisshom.de). Dort sind Sie herzlich eingeladen, auf den Diskussionsforen mitzudiskutieren und selbst dazu beizutragen, diese Fragen forschend zu beantworten.

Ulrike Kessler

## Wissenschaft und Praxis – eine dynamische Beziehung



Wie kann eine auf den individuellen Patienten ausgerichtete Medizin wie die Homöopathie von einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise profitieren? Das ist die zentrale Fragestellung des Kongresses. Namhafte Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland stellen ihre Arbeiten im Rahmen von Vorträgen mit Simultanübersetzung und in Vertiefungsseminaren vor:

- Im Bereich *Grundlagenforschung* spricht **Dr. José Teixeira**, Physiker, über die ungewöhnlichen Eigenschaften von Wasser und die Auswirkungen von stark verdünnten Lösungen auf biologische Systeme. In einem Seminar zusammen mit der Apothekerin **Ilse Muchitsch** vertieft er diese Thematik.
- Im Bereich *klinische Forschung* referiert **Dr. Carlos Néstor Cámpora** über die Homöopathische Falldokumentation in der argentinischen Falldatenbank BRECHA anhand der Vorstellung eines konkreten Fallbeispiels. **Dr. Elisabeth Thompson** stellt aus ihrer umfangreichen klinischen Forschungsarbeit eine Best-Cases-Serie vor (Homöopathie für Krebspatienten). **Dr. Clare Relton** wird den konkreten Bogen zur dynamischen Beziehung von Wissenschaft und Praxis in der klinischen Forschung in ihrer eigenen Praxis spannen.
- **Dr. Dominik Müller** präsentiert die Arbeit zur *Materia Medica Revisa Homoeopathiae* der Forschungsgruppe um Dr. Klaus Henning Gypser, während am Beispiel einer Pflanzenfamilie ein Expertenteam die *Arzneifindung verschiedener Schulen* kritisch bewertet: **Andreas Holling** (Sankaran-Methode), **Dr. Klaus Roman Hör** (Mangialavori-Methode), **Dr. Anton Rohrer** (Genuine Homöopathie) und **Dr. Anne Sparenborg-Nolte** (Fallanalyse nach Kent).
- Im Bereich *Wissenschaftstheorie* referiert **Dr. Susanne Diez** über Subjektivität als ein Grundprinzip der Homöopathie und die Schwierigkeit der Anwendung der gängigen medizinischen Wissenschaftstheorie in der Homöopathie.
- **Ulrike Kessler, MSc Hom** und **Michael Leisten, M. Edu.** befassen sich mit neuesten *wissenschaftlich-didaktischen Erkenntnissen* für die homöopathische Aus- und Weiterbildung.
- Besonders für Studierende wird **Dr. Irmgard Schnittert** ihren Praxisalltag an der Schnittstelle von Homöopathie, Naturheilkunde und klassischer Medizin schildern.
- Nach Vorträgen von **Christoph Laurentius**, über HeilungsUNgewissheit und **Dr. Anton Rohrer** über die apriorische Heilungsgewissheit werden zum Abschluss des Kongresses die Referenten in einer Podiumsrunde unter der Leitung von **Angelika Gutge-Wickert** über die Frage diskutieren, ob es Heilung oder gar Heilungsgewissheit geben kann, und ob eine wissenschaftliche Betrachtungsweise zur Beantwortung dieser zentralen Frage beitragen kann.

Wir freuen uns, Sie zum 12. Internationalen Coethener Erfahrungsaustausch (ICE 12) in der Homöopathie-Stadt Köthen begrüßen zu dürfen!